

L'ANALISI LINGUISTICA E LETTERARIA

FACOLTÀ DI SCIENZE LINGUISTICHE E LETTERATURE STRANIERE
UNIVERSITÀ CATTOLICA DEL SACRO CUORE

2

ANNO XXIX 2021

EDUCATT - UNIVERSITÀ CATTOLICA DEL SACRO CUORE

L'ANALISI
LINGUISTICA E LETTERARIA

FACOLTÀ DI SCIENZE LINGUISTICHE
E LETTERATURE STRANIERE

UNIVERSITÀ CATTOLICA DEL SACRO CUORE

2

ANNO XXIX 2021

PUBBLICAZIONE QUADRIMESTRALE

L'ANALISI LINGUISTICA E LETTERARIA
Facoltà di Scienze Linguistiche e Letterature straniere
Università Cattolica del Sacro Cuore
Anno XXIX - 2/2021
ISSN 1122-1917
ISBN 978-88-9335-873-6

Comitato Editoriale

GIOVANNI GOBBER, Direttore
MARIA LUISA MAGGIONI, Direttore
LUCIA MOR, Direttore
MARISA VERNA, Direttore
SARAH BIGI
ELISA BOLCHI
MAURIZIA CALUSIO
GIULIA GRATA
CHIARA PICCININI
MARIA PAOLA TENCHINI

Esperti internazionali

THOMAS AUSTENFELD, Université de Fribourg
MICHAEL D. AESCHLIMAN, Boston University, MA, USA
ELENA AGAZZI, Università degli Studi di Bergamo
STEFANO ARDUINI, Università degli Studi di Urbino
GYÖRGY DOMOKOS, Pázmány Péter Katolikus Egyetem
HANS DRUMBL, Libera Università di Bolzano
JACQUES DÜRRENMATT, Sorbonne Université
FRANÇOISE GAILLARD, Université de Paris VII
ARTUR GAŁKOWSKI, Uniwersytet Łódzki
LORETTA INNOCENTI, Università Ca' Foscari di Venezia
VINCENZO ORIOLES, Università degli Studi di Udine
GILLES PHILIPPE, Université de Lausanne
PETER PLATT, Barnard College, Columbia University, NY, USA
ANDREA ROCCI, Università della Svizzera italiana
EDDO RIGOTTI, Università degli Svizzera italiana
NIKOLA ROSSBACH, Universität Kassel
MICHAEL ROSSINGTON, Newcastle University, UK
GIUSEPPE SERTOLI, Università degli Studi di Genova
WILLIAM SHARPE, Barnard College, Columbia University, NY, USA
THOMAS TRAVISANO, Hartwick College, NY, USA
ANNA TORTI, Università degli Studi di Perugia
GISÈLE VANHESE, Università della Calabria

*I contributi di questa pubblicazione sono stati sottoposti
alla valutazione di due Peer Reviewers in forma rigorosamente anonima*

© 2021 EDUCatt - Ente per il Diritto allo Studio universitario dell'Università Cattolica
Largo Gemelli 1, 20123 Milano | tel. 02.7234.2235 | fax 02.80.53.215
e-mail: editoriale.dsu@educatt.it (*produzione*); librario.dsu@educatt.it (*distribuzione*)
web: www.educatt.it/libri

Redazione della Rivista: redazione.all@unicatt.it | *web:* www.analisinguisticaeletteraria.eu

Questo volume è stato stampato nel mese di settembre 2021
presso la Litografia Solari - Peschiera Borromeo (Milano)

INDICE

Fernseh- und Video-Ansprache als bevorzugte Textsorte der Coronapandemie: Argumentationskategorien, Nominationsverfahren und prosodische Gestaltung <i>Gianluca Cosentino</i>	5
Komplexe Zukünftigkeit und ihre Versprachlichung durch Futur II und Perfekt bzw. <i>passato prossimo</i> im Deutschen und Italienischen <i>Anne-Kathrin Gärtig-Bressan</i>	31
Diacronia della preposizione multiparola <i>fino a</i> <i>Vittorio Ganfi</i>	69
Il silenzio e il cammino tragico di Raskol'nikov in <i>Delitto e castigo</i> di F.M. Dostoevskij <i>Raffaella Vassena</i>	97
Газ. Об одном отрывке из романа Василия Гроссмана <i>Жизнь и судьба</i> <i>Anna Krasnikova</i>	113
Les « notes de notes » de Flaubert : nature et destination d'une typologie de manuscrits à orientation pre-scénarique <i>Biagio Magaudda</i>	127
Dal bacchanale all'inventario: la letteratura americana in Italia nei repertori di <i>Americana</i> e <i>Novellieri inglesi e americani</i> <i>Nicola Paladin</i>	145
Umorismo 'perso' e 'ritrovato' nella traduzione dei libri per ragazzi: note sulla traduzione vietnamita delle <i>Storie della preistoria</i> di Moravia <i>Thuy Hien Le</i>	161
Les compliments situationnels en français et en arabe dans une perspective pédagogique <i>Batoul Muhaisen, Romuald Cogné</i>	185
Teachers' views on the use of literature as a tool for learning EFL <i>Diego Sirico</i>	207

FERNSEH- UND VIDEO-ANSPRACHE ALS BEVORZUGTE TEXTSORTE DER CORONAPANDEMIE: ARGUMENTATIONSKATEGORIEN, NOMINATIONSVORFAHREN UND PROSODISCHE GESTALTUNG

GIANLUCA COSENTINO
 UNIVERSITÀ DEGLI STUDI DI PADOVA
 gianluca.cosentino@unipd.it

Im Fokus des vorliegenden Beitrags steht die Analyse der kommunikativen Grundfunktionen und der Argumentationskategorien einer politischen Textsorte, die im Laufe der Coronapandemie einen neuen Aufschwung erlebt hat: Fernseh- und Video-Ansprache. Seit Beginn der Pandemie haben sich europäische Regierungs- und Staatsschefs dieses Kommunikationsmittels öfters bedient, um ihren öffentlichen Appell an die Bevölkerung zu richten. Allein Bundeskanzlerin Angela Merkel hat in diesem Zusammenhang zu diesem Instrument zum ersten Mal überhaupt gegriffen und sich dann durch zahlreiche Video- und Audio-Podcasts über das Thema Pandemie an die Nation gewandt.

Am Beispiel vom Videoclip „Corona-Appell“, der im Oktober 2020 im offiziellen Podcast der Bundeskanzlerin veröffentlicht wurde, sollen im vorliegenden Beitrag die auffälligsten kommunikativen und argumentativen Strategien analysiert werden, die Bundeskanzlerin Angela Merkel zu diesem Zweck einsetzt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Beschreibung der für diese Ansprache zentralen Argumentationskategorien sowie auf deren verbale bzw. nonverbale Kodierung gerichtet.

This paper provides an analysis of communicative functions and argumentation forms of a text type which has experienced a radical upswing in 2020's political communication: television addresses or video talks. From the beginning of the pandemic European Heads of State and Government have been frequently employing this means of communication to inform citizens about the measures against the spread of the virus as well as to appeal to abide by the rules. Through the analysis of the video clip “Corona-Appell”, which was published in the official podcast of the Federal Chancellor in October 2020, this contribution will focus on the most striking communicative and argumentative strategies that Angela Merkel makes use of to appeal to Germans' reason and discipline to face the pandemic. Particular attention will be paid to the description of the argumentation forms and to their verbal as well as non-verbal coding.

Keywords: Corona-Ansprache, television address, video podcasts, argumentation forms, linguistic functions, communicative strategies

1. Einleitung

In der aktuellen politolinguistischen Diskussion¹ wird immer wieder auf die Unmöglichkeit hingewiesen, politische Sprache als eigenständige Sprachvarietät zu definieren. Allerdings lassen sich an den verschiedenen Formen der institutionalisierten Kommunikation typische sprachliche Muster erkennen, die mit präzisen kommunikativen Grundfunktionen einhergehen. So sind z.B. politische Prozesse wie Parlamentsdebatten oder Wahlkampfreden, die bekanntlich dazu dienen, den eigenen Standpunkt argumentativ zu legitimieren und Zustimmungsbereitschaft zu erzeugen², an einem wertenden Sprachgebrauch erkennbar; demgegenüber dienen Geschäftsordnungen, Verfassungstexte und andere politisch relevante Textsorten eher der Informationsübertragung und besitzen im Vergleich zu ersteren eindeutigen Darstellungscharakter.

Im Fokus des vorliegenden Beitrags steht die Analyse der kommunikativen Grundfunktionen und der Argumentationskategorien einer politischen Textsorte, die im Laufe der Coronapandemie einen neuen, von ihrer ursprünglichen Grundfunktion abweichenden Aufschwung erlebt hat: Fernseh- und Video-Ansprache. Seit Beginn der Pandemie haben sich europäische Regierungs- und Staatsschefs, Ministerpräsidenten und sonstige Inhaber eines staatlichen Spitzenamtes dieses Kommunikationsmittels öfters bedient, um ihren öffentlichen Appell an die Bevölkerung zu richten. Allein Bundeskanzlerin Angela Merkel hat in diesem Zusammenhang zu diesem Instrument zum ersten Mal überhaupt gegriffen und sich dann durch insgesamt 13 Video- und zwei Audio-Podcasts (Stand: Dezember 2020) über das Thema „Pandemie und Maßnahmenpaket“ an die Nation gewandt. Gleich zu Beginn ihrer ersten Fernsehansprache im März 2020 sprach sie selbst von einem „ungewöhnlichen Weg“, auf dem sie sich an die Bürgerinnen und Bürger wendet. Dieses ungewöhnliche Vorgehen bezieht sich darauf, dass im Laufe der Fernsehtradition Bundeskanzler sehr selten Fernsehansprachen gehalten haben. In ihren wenigen Auftritten spiegeln sich vor allem historische Ereignisse oder große Entscheidungen: Erinnert sei an dieser Stelle an Adenauers bemerkenswerte Appelle anlässlich antisemitischer Vorfälle 1960 oder an Willy Brandt, der die Unterzeichnung des Warschauer Vertrags über die Beziehungen mit Polen zum Anlass für eine Fernsehansprache nahm. Das Ungewöhnliche ist aber auch dadurch bedingt, dass öffentlichen Reden und Ansprachen im Laufe der Pandemie eine zusätzliche, von ihrem traditionellen Gebrauch deutlich abweichende Funktion zugewiesen wird. In der Klassifikation politisch relevanter Kommunikationsformen³ finden Fernsehansprachen beispielsweise nur unter „Textsorte 60: Fernsehansprache zum Feiertag X“ Erwähnung, d.h. als Darstellungsform von „mit der Tradition des Feiertags [...] verknüpfte[n] Sachverhalte[n], Einstellungen und [...] in konsensuellem Habitus

¹ H. Girnth, *Sprache und Sprachverwendung in der Politik*, de Gruyter, Berlin/Boston 2015² (Germanistische Arbeitshefte 39), S. 1; T. Niehr, *Einführung in die Politolinguistik*, Vandenhoeck/Ruprecht, Göttingen 2014, S. 15-16.

² H. Lübke, *Der Streit um Worte. Sprache und Politik*, in *Sprache und Herrschaft. Die umfunktionierten Wörter*, G.-K. Kaltenbrunner Hrsg., Herder Verlag, München 1975, S. 87–111, S. 107.

³ J. Klein, *Textsorten im Bereich politischer Institutionen*, in *Text- und Gesprächslinguistik*, K. Brinker – G. Antos – W. Heinemann – S.F. Sager Hrsg., de Gruyter, Berlin/New York 2000, S. 731–755, S. 752.

eingebraachte[n] Bezüge auf politische Sachverhalte und Problemlagen“⁴. Dies steht allerdings in deutlichem Widerspruch mit der primären Funktion von öffentlichen Reden und Ansprachen in Coronazeiten, insofern als sie im Laufe der Pandemie vorwiegend mit dem Ziel gebraucht werden, die Bevölkerung vor einer ohnegleichen ernsthaften Situation zu warnen und gleichzeitig an das Verantwortungsbewusstsein jedes Einzelnen strategisch zu appellieren. Anders als bei den herkömmlichen, an die Öffentlichkeit orientierten Ansprachen kommt diesen Texten also eine primär persuasiv-manipulative Funktion zu.

Am Beispiel vom Videoclip „Corona-Appell“, der am 17. Oktober 2020 im offiziellen Podcast *Bundeskanzlerin Merkel aktuell*⁵ veröffentlicht wurde, sollen im vorliegenden Beitrag die kommunikativen und argumentativen Strategien analysiert werden, die Bundeskanzlerin Angela Merkel zu diesem Zweck einsetzt. Der Beitrag ist folgendermaßen gegliedert: In 2 wird eine knappe theoretische Einführung in die Textsorte Fernsehansprache und Video-Podcasts geliefert und deren Hauptmerkmale präsentiert. In 3 folgt die Analyse der argumentativen Struktur des ausgewählten Videoclips. Dabei wird besonderes Augenmerk auf die Beschreibung der für diese Ansprache zentralen Argumentationskategorien und auf deren verbale bzw. nonverbale Kodierung gerichtet: Wie werden Argumentationskategorien sprachlich gefüllt? Welche lexikalischen und syntaktischen Mittel dienen dem Erfüllen welcher Textfunktionen? Spielt die Prosodie eine Rolle bei der Argumentation? Zur Beschreibung der argumentativen Struktur von Merkels Ansprache wird in Anlehnung an Girnth⁶ ein pragmatisch orientiertes analytisches Verfahren erprobt, das sich auf Grünerts⁷ lexikalisch-argumentatives Modell und Hollys⁸ Sprachhandlungsmodell stützt.

2. Fernseh- und Video-Ansprachen in Coronazeiten

Wie jeder andere Text, schriftlich oder mündlich, treten die verschiedenen politischen Texte als Repräsentant einer bestimmten Textklasse, d.h. einer „konventionell geltende[n] Muster für komplexe sprachliche Handlungen“⁹: einer Textsorte oder Textart. Um Textsorten in der Politik detailliert zu charakterisieren, schlägt Klein¹⁰ eine Mehrebenenklassifikation vor, die verschiedene Hauptkategorien heranzieht und neben pragmatischen (situativ-funktionalen Handlungsmustern und sprachlichen Grundfunktionen) auch semantische (Thema und Lexik), grammatische (Syntax, Verbkategorien, Pro-Formen) und rhetorische Kriterien (Themenentfaltung, rhetorische Figuren, Tropen) mit einbezieht¹¹. Hauptkriterium zur Einteilung von politisch relevanten Textsorten ist die ‘Emittenten-

⁴ *Ibidem*.

⁵ www.bundeskanzlerin.de, letzter Zugriff 3. September 2021.

⁶ H. Girnth, *Sprache und Sprachverwendung in der Politik*, S. 101.

⁷ H. Grünert, *Sprache und Politik. Untersuchungen zum Sprachgebrauch der 'Paulskirche'*, de Gruyter, Berlin/New York 1974 (Studia Linguistica Germanica 10).

⁸ W. Holly, *Politikersprache*, de Gruyter, Berlin/New York 1990.

⁹ K. Brinker, *Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden*, Erich Schmidt Verlag, Berlin 2014⁸ (Grundlagen der Germanistik, 29), S. 125.

¹⁰ J. Klein, *Textsorten im Bereich politischer Institutionen*, S. 732-755.

¹¹ H. Girnth, *Sprache und Sprachverwendung in der Politik*, S. 83-89.

gruppe' und deren Rolle im politischen System, denn „[d]ie Logik politischen Handelns ist primär bestimmt durch das Streben, die eigenen Vorstellungen von der Regelung der öffentlichen Angelegenheiten in sachlicher und personeller Hinsicht durchzusetzen, d.h. durch Machtstreben¹²“. So kommen nach Klein¹³ folgende fünf politisch relevante Emittenten in Frage, auf deren Basis sich gleich so viele Textsortenklassen differenzieren lassen können: Parlamente und parlamentsähnliche Versammlungen, Regierungen, Parteien, Politikerinnen und Politiker als personale Repräsentanten, externe Emittenten politisch relevanter Textsorten. Als sekundäres Hauptkriterium zur Klassifikation politisch relevanter Texte zieht Klein¹⁴ die Kategorie 'Texthandlungsmuster' heran. Mit der Einführung dieser Kategorie wird der Tatsache Rechnung getragen, dass jede Textsorte über konventionelle Schemata für den Vollzug kommunikativer Handlungen verfügt, deren Verhältnis zueinander meist durch *indem*-Relationen bestimmt ist¹⁵. Durch solche Relationen kann man den mit dem Text verknüpften kommunikativen Sinn, d.h. die zugrundeliegende textuelle Funktion in ihrer Komplexität explizieren und zwischen Texten mit primärer Informations-, Appell-, Kontakt-, Obligations- und Deklarationsfunktion unterscheiden¹⁶. Handlungsmuster in der politischen Kommunikation sind also kommunikative Verfahren, d.h. Vorgehensweisen von politisch Handelnden zur Bewältigung vielfältiger Aufgaben im politischen Alltag¹⁷; sie stellen das 'Wie' der Vermittlung einer Textfunktion dar. So realisiert sich beispielsweise die Grundfunktion einer Textsorte wie der 'Verfassung' vor allem durch die unterschiedlichen Texthandlungsmuster KONSTITUIEREN, FESTLEGEN, PROKLAMIEREN, VERPFLICHTEN usw.¹⁸. Unter Einbeziehung kommunikativ-funktionaler Aspekte lassen sich mindestens vier typische Sprachfunktionen politisch relevanter Textsorten erkennen¹⁹: die *regulative* Sprachfunktion (typisch für Gesetze, Verbote oder Verfassungen – sie regelt die Beziehungen zwischen 'oben' und 'unten', d.h. zwischen Regierenden und Regierten), die *poskative* Sprachfunktion (typisch für Aufrufe, Manifeste und Flugblätter – sie bringt Wünschen, Bitten und Forderungen seitens von Gruppen und Klassen gegenüber der institutionellen Macht zum Ausdruck), die *informativ-persuasive* Sprachfunktion (ausschlaggebend für Debatten- und Wahlreden, Slogans – sie zielt auf die Begründung und Motivierung eigenen politischen Handelns sowie auf die Kritik und Abwertung gegnerischer Positionen ab) und die *integrative* Sprachfunktion (wie sie bei Parteiprogrammen oder Gedenkreden typischerweise vorkommt – sie dient vor allem der Definition, Identifikation und Abgrenzung von politischen Gruppen). Als drittes Klassi-

¹² J. Klein, *Textsorten im Bereich politischer Institutionen*, S. 734.

¹³ *Ibid.*, S. 733.

¹⁴ *Ibid.*, S. 734.

¹⁵ W. Holly, *Politikersprache*, S. 10.

¹⁶ K. Brinker, *Linguistische Textanalyse*, S. 101-120.

¹⁷ H. Girth, *Sprache und Sprachverwendung in der Politik*, S. 49; W. Holly, *Politikersprache*, S. IX-XI.

¹⁸ J. Klein, *Textsorten im Bereich politischer Institutionen*, S. 735.

¹⁹ H. Girth, *Sprache und Sprachverwendung in der Politik*, S. 47; H. Grünert, *Deutsche Sprachgeschichte und politische Geschichte in ihrer Verflechtung*, in *Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung*, W. Besch, Werner – O. Reichmann – S. Sonderegger Hrsg., de Gruyter Berlin/New York 1984 (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 2.1), S. 29-37, S. 33-37.

fiktionskriterium nutzt Klein²⁰ die Kategorie ‘Geltungsmodus’. Darunter werden die mit Emittent und Adressat verbundenen Ansprüche, Obligationen und Rechte subsumiert. Beispielsweise besteht der Geltungsmodus der Textsorte ‘Wahlkampfrede’ – so Klein²¹ – in einer deutlichen Diskrepanz zwischen emittentenseitiger Prätentation eines kategorischen Wahrheits- und Richtigkeitsanspruchs und mehr oder weniger verbreiteter adressatenseitiger Skepsis diesem Gestus gegenüber.

Wie eingangs bereits erwähnt, haben sich Fernsehansprachen und Video-Podcasts im Laufe der Coronazeit als gängige Formen des öffentlichen Appells etabliert. Dabei handelt es sich um zwei der wichtigsten Formen der politisch institutionalisierten Kommunikation, die an die Öffentlichkeit in Gestalt des Fernseh- bzw. Internetpublikums adressiert sind. Im Vergleich zu Fernsehansprachen, die schon öfters Untersuchungsgegenstand der Linguistik gewesen sind²², stellen Video-Podcasts eine linguistisch bisher noch nicht näher beschriebene, relativ jüngere Textsorte dar, die mit der Fernsehansprache viele Merkmale teilt. Beide sind mehrfachadressierte, mündlich vorgetragene Texte mittleren Umfangs, die auf der Grundlage eines schriftlichen sorgfältig ausgearbeiteten vom Teleprompter abgelesenen Manuskripts von Spitzenpolitikern vorgetragen werden, um gemeinsam geteilte Werthaltungen zum Ausdruck zu bringen und die Gemeinschaft über besondere Vorkommnisse bzw. Beschlüsse zu informieren. Mit ihrer besonderen Ausprägung öffentlichen Redehandelns können Fernsehansprachen und Video-Podcasts nach dieser Klassifikation als eine Besonderheit der Textsortenklasse „von Politikern/Politikerinnen als personalen Repräsentanten emittierte Reden“ klassifiziert werden. Zu dieser Textsortenklasse gehören alle mündlichen oder mündlich vorgetragenen politischen Reden, die sich je nach kommunikativer Grundfunktion (informativ-persuasiv vs. informativ-integrativ) in zwei unterschiedliche Redegattungen einordnen lassen können: dissensorientierte und konsensorientierte Reden. Diese Differenzierung entspricht im Großen und Ganzen der aus der klassischen Rhetorik bekannten Einteilung in *genus deliberativum* (Beratungsreden) und *genus demonstrativum* (epideiktische Reden)²³: Erstere sind selbst Teil der politischen Auseinandersetzung und beziehen sich auf widerstreitende Meinungen; Letztere sind eher konsensorientiert und werden in der praktischen Rhetorik gemeinhin als ‘Anlassreden’ genannt. In seiner Klassifikation nimmt Klein²⁴ nur auf die Unterkategorie „Fernsehansprachen zum Feiertag X“ Bezug, die er innerhalb der konsensorientierten politischen Reden analysiert. Dabei handelt es sich um epideiktische Reden, die von politischen Akteuren mit staatlichem Spitzenamt (meist Regierungschefs, Parlamentspräsidenten usw.) oder von sonstigen als Sprachrohr der Bevölkerung fungierenden Rednern aus einem besonderen feierlichen Anlass (wie Fest- und Gedenktage) gehalten werden. Anders als die dissensorientierten erfüllen epideiktische Reden eine primär phatisch-expressive Funktion. Sie tragen rituelle Züge und müssen bestimmten Erwartungsnormen genügen, um adressaten-

²⁰ J. Klein, *Textsorten im Bereich politischer Institutionen*, S. 735.

²¹ *Ibid.*, S. 742.

²² *Ibidem*; H. Girth, *Sprache und Sprachverwendung in der Politik*, S. 101-108.

²³ J. Klein, *Textsorten im Bereich politischer Institutionen*, S. 748-751.

²⁴ *Ibid.*, S. 752.

seitig weitgehend akzeptiert zu werden. Dabei bringt der Redner Gemeinschaftswerte zum Ausdruck und rückt meist nur Konsensuelles in den Vordergrund der Aufmerksamkeit²⁵. Kennzeichnend dafür ist ein gehobener Stil mit temperierter Lautstärke sowie die Verwendung einer allgemeinverständlichen Lexik und eines auf positive Gefühle hinweisenden Wertvokabulars. Der Geltungsmodus dieser Textsortenklasse ist geprägt durch die emittentenseitige Präntention konsensueller Geltung des Gesagten sowie durch eine adressatenseitige nahezu völlige Nicht-Anerkennung dieses Geltungsanspruchs, vor allem aufgrund dessen Ritualität²⁶.

Allein aus diesem knappen Überblick wird deutlich, dass Fernseh- und Video-Ansprachen, wie wir sie aus der Coronapandemie kennen, mit der oben beschriebenen Ritualität von „Fernsehansprachen zum Feiertag X“ sehr wenig zu tun haben. Sie stellen eine außergewöhnliche Maßnahme dar, die von politischen Akteuren vor allem dann ergriffen wird, wenn es darum geht, die Relevanz und Dringlichkeit des Gesagten in besonderem Maße hervorzuheben. Obwohl viele ihrer Darstellungsteile vorwiegend deskriptiv sind, geht ihre primäre Textfunktion über die reine Informationsübertragung deutlich hinaus: Vielmehr verstehen sie sich als Konglomerate aus Informationen, Behauptungen, Aufforderungen, Warnungen und Bewertungen. Sie werden also vor allem argumentativ-appellativ untermauert, und zwar aus der Perspektive der Regierung, deren Beschlüsse und Maßnahmen gegen die Virusausbreitung nicht nur mitgeteilt, sondern auch – mehr oder weniger direkt – gelobt und aufgewertet werden²⁷. Im Vergleich zu den feierlichen Fernsehansprachen wird hierbei der emittentenseitigen Präntention eines Wahrheits- und Richtigkeitsanspruchs eine adressatenseitig unterschiedliche Geltungskraft zugesprochen. Der fachsprachliche Argumentationsstil ist mit meinungsbetonten verbalen Mitteln sowie rednerischen (Mimik, Gestik, Stimme) Elementen durchsetzt, was zum einen für die persönliche Profilierung des Redners und für eine unmittelbare Einbeziehung des Publikums, zum anderen für einen verstärkten persuasiven Effekt sorgt. Für politische Akteure der Coronapandemie ist es demnach unabdingbar, ihr sprachliches Handeln möglichst informativ-persuasiv zu gestalten und auszurichten. Dies kann im Idealfall durch eine überzeugende Argumentation geschaffen werden. Um die Eigenschaften dieser argumentativen Struktur veranschaulichen und ihre Kategorien beschreiben zu können, soll im Folgenden am Beispiel des Video-Podcasts „Corona-Appell“ das Verhältnis zwischen sprachlichen Grundfunktionen und kommunikativen Texthandlungsmustern in einem Analyseverfahren verdeutlicht werden.

²⁵ Ein mehr oder weniger absichtlicher Verstoß gegen diesen rituellen Pfad, kann Misserfolg bedeuten und von der Öffentlichkeit stark sanktioniert werden. Erinnert sei an dieser Stelle an die Gedenkrede Philipp Jennigers vom 10. November 1988 anlässlich des 50. Jahrestags der Reichspogromnacht, ein Beispiel für grandioses Scheitern, das Jenniger sein Amt kostete.

²⁶ J. Klein, *Textsorten im Bereich politischer Institutionen*, S. 752.

²⁷ Wie Holly betont, können Politiker gar nicht mehr anders, „als in jeder Äußerung ein Maximum an Nebenbei-Werbung unterzubringen“, sodass ihr Sprachgebrauch „durch ein hohes Maß an impliziter Werbung und Legitimation geprägt ist“ (W. Holly, *Politikersprache*, S. 202).

3. Der Video-Podcast „Corona-Appell“

Gegenstand der folgenden Analyse ist ein Video-Podcast der Bundeskanzlerin Angela Merkel, der am 17. Oktober 2020 veröffentlicht wurde, als die Zahl der Corona-Infizierten in Deutschland nach dem entspannten Sommer wieder stark zunimmt. Bevor im Folgenden zur Analyse der Argumentationsstruktur und der sprachlichen Eigenschaften dieses Appells übergangen wird, wird zunächst der Wortlaut des Podcasts wiedergegeben²⁸:

- | | |
|------|--|
| (1) | Liebe Mitbürgerinnen und liebe Mitbürger, |
| (2) | spätestens seit dieser Woche wissen wir: Wir sind jetzt in einer sehr ernsten Phase der Coronapandemie. |
| (3) | Tag für Tag steigt die Zahl der Neuinfektionen sprunghaft. |
| (4) | Die Pandemie breitet sich wieder rapide aus, schneller noch als zu Beginn vor mehr als einem halben Jahr. |
| (5) | Der vergleichsweise entspannte Sommer ist vorbei, jetzt stehen uns schwierige Monate bevor. |
| (6) | Wie der Winter wird, wie unser Weihnachten wird, das entscheidet sich in diesen kommenden Tagen und Wochen. |
| (7) | Das entscheiden wir alle durch unser Handeln. |
| (8) | Ich möchte Ihnen sagen, was das nach meiner Überzeugung bedeutet: |
| (9) | Wir müssen jetzt alles tun, damit das Virus sich nicht unkontrolliert ausbreitet. |
| (10) | Dabei zählt jetzt jeder Tag. |
| (11) | Dafür müssen die Kontaktpersonen jedes infizierten Menschen benachrichtigt werden, um die Ansteckungsketten zu unterbrechen. |
| (12) | Die Gesundheitsämter leisten dabei Großartiges, aber wo die Zahl der Infizierten zu hoch wird, da kommen sie nicht mehr hinterher. |
| (13) | Was kann jede und jeder von uns also dazu beitragen, dass die Zahlen wieder heruntergehen? |
| (14) | Sehr viel. |
| (15) | Das Allermeiste schon einfach dadurch, dass jede und jeder Einzelne konsequent den Mindestabstand wahrt, den Mund-Nasen-Schutz trägt, die Hygieneregeln einhält. |
| (16) | Aber wir müssen jetzt noch weiter gehen: |
| (17) | Die Wissenschaft sagt uns klar: Die Ausbreitung des Virus hängt direkt an der Zahl der Kontakte, der Begegnungen, die jeder von uns hat. |
| (18) | Wenn jeder von uns seine Begegnungen außerhalb der eigenen Familie jetzt eine Zeit lang deutlich verringert, dann kann es gelingen, den Trend zu immer mehr Infektionen zu stoppen und umzukehren. |
| (19) | Genau das ist heute mein Appell an Sie: |
| (20) | Treffen Sie sich mit deutlich weniger Menschen, ob außerhalb oder zu Hause. |
| (21) | Ich bitte Sie: Verzichteten Sie auf jede Reise, die nicht wirklich zwingend notwendig ist, auf jede Feier, die nicht wirklich zwingend notwendig ist. |
| (22) | Bitte bleiben Sie, wenn immer möglich, zu Hause, an Ihrem Wohnort. |
| (23) | Ich weiß, das klingt nicht nur hart, das ist im Einzelfall auch ein schwerer Verzicht. |

²⁸ Um die anschließende Analyse besser nachvollziehen zu können, erfolgt die Wiedergabe nach durchnummerierten Informationsabschnitten.

- (24) Aber wir müssen ihn nur zeitweilig leisten und wir leisten ihn letztlich für uns selbst.
 (25) Für die eigene Gesundheit und die all derer, denen wir eine Erkrankung ersparen können.
 (26) Dafür, dass unser Gesundheitswesen nicht überfordert wird, dass die Schulen und Kitas unserer Kinder geöffnet bleiben.
 (27) Für unsere Wirtschaft und unsere Arbeitsplätze.
 (28) Was hat uns denn so vergleichsweise gut durch das erste halbe Jahr der Pandemie gebracht?
 (29) Dass wir zusammengestanden und die Regeln eingehalten haben.
 (30) Aus Rücksicht und Vernunft.
 (31) Das ist das wirksamste Mittel, das wir zurzeit gegen die Pandemie haben.
 (32) Jetzt ist es nötiger denn je.
 (33) Ich danke Ihnen.

In ihrer Ansprache **INFORMIERT** die Bundeskanzlerin die Öffentlichkeit über die aktuelle „sehr ernste Phase der Coronapandemie“ und **APPELLIERT** an die Bürgerinnen und Bürger, ihre Sozialkontakte deutlich zu verringern, auf nicht notwendige Reisen und Feiern zu verzichten und sich an die neuen Regeln zu halten. Indem sie auf Situationsdaten und erzielte Ergebnisse verweist, Bewertungen vornimmt, leitende Prinzipien und Werte anführt, versucht Angela Merkel gleichzeitig, das Vorgehen der Regierung gegen die unkontrollierte Ausbreitung des Virus zu **LEGITIMIEREN**, indem sie die Regierungsbeschlüsse zur Bekämpfung der Pandemie als positiv **BEWERTET**. Diese explizit positive Bewertung kann wiederum als **WERBEN** für die vertretene Regierung interpretiert werden, indem nämlich Solidarität mit dem Internetpublikum demonstriert wird. Ihre Intention besteht also auch darin, Zustimmungsbereitschaft auf Seiten der Öffentlichkeit zu erzeugen. Demnach dominiert in dieser Rede nicht nur eine informative, sondern auch eine wichtige persuasive und integrative Funktion, zumal die Rednerin als Sprachrohr der gesamten Bevölkerung ihre Mitmenschen davon zu überzeugen versucht, dass den getroffenen Maßnahmen ein triftiger Grund zugrunde liegt, und zwar: ihr eigenes Wohlergehen. Im Einzelnen realisiert Frau Merkel in diesem Video-Podcast folgende Sprachhandlungsmuster:

1. ANREDEN (1)
2. INFORMIEREN (1–7)
3. LEGITIMIEREN (8–18)
4. AUFRUFEN (19–23)
5. UM ZUSTIMMUNG WERBEN (24–32)

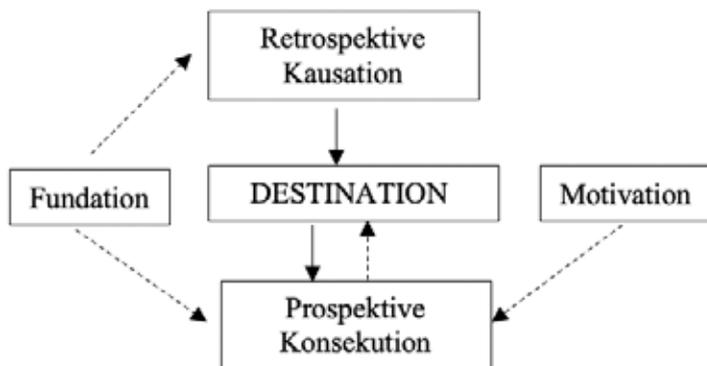
Die primär informativ-persuasive Funktion dieser Ansprache realisiert sich vor allem durch das **LEGITIMIEREN** bereits vollzogener Handlungen. Das Legitimieren dient auch der **WERBUNG UM ZUSTIMMUNG**: Merkel **LEGITIMIERT** Handlungen und Entscheidungen, indem sie **ARGUMENTIERT**. In folgenden Unterkapiteln soll dieser Argumentationsprozess im Hinblick auf die zugrundeliegenden Argumentationskategorien (vgl. 3.1), die lexikalischen Besonderheiten (vgl. 3.2) und die auffälligsten prosodische Merkmale näher beschrieben werden.

3.1 Argumentationskategorien und Sprachhandlungsmuster

Zur Beschreibung des argumentativen Werts der in diesem Appell enthaltenen sprachlichen Zeichen und zur Bestimmung deren Funktion im Argumentationsprozess wird in Anlehnung an Grünert²⁹ das „lexikalisch-argumentative Modell“ präsentiert und am Beispiel dieses Podcasts angewendet.

Ausgehend von der allgemeinen Beobachtung, dass sprachliche Zeichen nicht losgelöst voneinander, sondern erst im eingebetteten (verbalen sowie historisch-gesellschaftlichen) Kontext „eine Bedeutung im semantischen und eine Funktion im pragmatischen Sinne³⁰“ erhalten können, entwickelt Grünert ein Grundmodell der Argumentation. Dabei handelt es sich um ein leistungsfähiges Analyseinstrumentarium politischer Sprachverwendung, das als strategischer Rahmen dient, innerhalb dessen sich sprachlicher Zeichengebrauch entfalten kann. Das lexikalisch-argumentative Modell unterscheidet vier Argumentationskategorien, die auf einer präsentisch-horizontalen (‘Fundation’ – ‘Motivation’) und einer präterital/futurisch-vertikalen (‘retrospektive Kausation’ – ‘prospektive Konsekution’) Achse eingeordnet werden. Die Schnittstelle der beiden Achsen bildet die zentrale Argumentationskategorie: die ‘Destination’. Darunter sind die außersprachlichen Gegenstände zu subsumieren, die in der aktuellen Kommunikation thematisiert werden. Die Destination darf insofern als zentrale Kategorie der Argumentation dienen, als alle anderen Kategorien auf sie bezogen und von ihr abhängig sind, sie entspricht also dem thematischen Gegenstand sowie dem Lösungsvorschlag einer geplanten argumentativen Aktion³¹:

Abb. 1 - Grünerts Argumentationsmodell



- (i) Unter *Fundation* versteht man den theoretischen Anspruch der Destination; sie fasst die sprachliche Kodierung politischer Prinzipien und programmatischer Standpunkte in Begründungszusammenhängen zusammen;

²⁹ H. Grünert, *Sprache und Politik*; vgl. auch H. Girnth, *Sprache und Sprachverwendung in der Politik*, S. 26-27.

³⁰ *Ibid.*, S. 20.

³¹ *Ibid.*, S. 28.

- (ii) Die *Motivation* dient zur Legitimierung der gegebenen Destination, um diese als notwendig bzw. als nicht notwendig auszuweisen; sie beruft sich auf allgemein anerkannte Vorstellungen und gesamtgesellschaftlich akzeptierte Werte;
- (iii) Die *retrospektive Kausation* stellt die Begründung einer bestimmten Destination dar und beschreibt historische Fakten, Ereignisse, Handlungen und allgemeine Verhältnisse, die sich als kausale Herleitung der Destination verstehen;
- (iv) Die *prospektive Konsekution* ist die Darstellung möglicher Folgen von Ereignissen, Handlungen und Entscheidungen, sie entspricht den ideellen Handlungszielen, die sich aus der Realisierung einer bestimmten Destination ergeben können.

In unserem Videoclip wird nach der ANREDE mit der Sprachhandlung INFORMIEREN (2) zuerst die Ankündigung des thematischen Gegenstands der Destination präsentiert, für den ein Lösungsvorschlag gesucht werden muss: Deutschland befindet sich in einer ernststen Phase der Coronapandemie. Daran schließt sich direkt die Kausation (3–4) an, d.h. die gesellschaftlich-historische Herleitung der zu ergreifenden Maßnahme. Dies wird aus der Sicht objektiv-wissenschaftlicher Daten ausgedrückt (*sprunghafter Anstieg der Neuinfektionen – rapide Ausbreitung der Pandemie wie noch nie zuvor*). Die Argumentationskategorie der Motivation kommt vorerst in (5–7) zum Ausdruck: Als LEGITIMATIONSinstanz dient der indirekte AUFRUF an die Öffentlichkeit, in der Wachsamkeit nicht nachzulassen. Konkret wird in (5) auf die Unvorhersehbarkeit der zukünftigen Monate verwiesen, deren Verlauf mit dem Verhalten und Handeln der angesprochenen Mitbürgerinnen und Mitbürger direkt zusammenhängt (6–7). Einer ersten Präsentation der Destination (9), die dann weiter spezifiziert wird (11) und zugleich auch als Motivation fungiert, dient Merkels Feststellung, jeder Tag und jede Handlung seien entscheidend, um die Ansteckungskette zu unterbrechen. Die Wirkung dieser Feststellung wird vor allem durch die direkte ANREDE (8) an das Publikum verstärkt, die sich durch die ergänzende LEGITIMATION in (12) gleichzeitig auch als verschleierte WARNUNG anhört.

Die nachfolgende Textpassage, die durch eine rhetorische Frage (*Was kann jede und jeder von uns also dazu beitragen, dass die Zahlen wieder heruntergehen?*) eröffnet wird, dient der weiteren Auslegung der Destination, wobei hier die Grundfunktion der Ansprache von einer informativen zu einer eher persuasiven und integrativen übergeht. Der persuasive Charakter dieses Textteils erkennt man an der Voranstellung des rhetorischen Fragesatzes. Dabei handelt es sich um eine in der persuasiven Kommunikation sehr häufig anzutreffende Form der Zustimmung (*agreement questions*) bzw. des Zugeständnisses (*concession question*), die über eine besonders ausgeprägte Überzeugungskraft verfügt³². Die Logik dieser Frageform, die meist rein rhetorisch angewandt wird – d.h. dass der Fragesteller entweder keine Antwort erwartet oder seine Frage selbst beantwortet –, zielt also ausdrücklich darauf ab, von Befragten Bejahung und Zustimmung zu erhalten. Demselben Effekt dient auch der häufige Einsatz von Modaladverbien, von Satzmustern mit Modalverben (insbesondere *müssen*) und Imperativformen, die den Rezipienten dazu AUFFORDERN wollen, eine bestimmte Einstellung einzunehmen (Meinungsbeeinflussung) und

³² D. Zillmann, *Psychologie der Rhetorischen Frage*, „Semiosis: Internationale Zeitschrift für Semiotik und Ästhetik“, 1-4, 1992, S. 235-243.

die beschriebene Handlung zu vollziehen (Verhaltensbeeinflussung). Der Publikumsüberzeugung dient zudem die anschließende INFORMATION über die wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Virusausbreitung (17). Die herausragende Rolle der Wissenschaft zur Zeit der Pandemie findet ihren Niederschlag auch darin, dass sie in dieser Anrede zur einzigen Foundation der präsentierten Argumente gewählt wird. Diese Foundation dient zugleich der Motivations- und Kausationsverstärkung und führt zur anschließenden Konsekution in (18), dass nur ein pflichtbewusster Umgang mit den neuen Regelungen eine Umkehr im Infektionstrend mit sich bringen kann. Zur Betonung der hier enthaltenen Bedingung wird der Konditionalsatz (*wenn jeder von uns seine Begegnungen außerhalb der eigenen Familie jetzt eine Zeit lang deutlich verringert*) ins rhematische Vorfeld vorangestellt und somit in den Vordergrund der Aufmerksamkeit als fokussiertes Element gerückt. Diese informationsstrukturelle Disposition sorgt u.a. dafür, den Zuhörer stärker in die Verantwortung zu nehmen. Im letzten Teil der Ansprache folgt ein direkter APPELL an die Öffentlichkeit (34), in dem Merkel die Destination näher präzisiert und konkrete Anforderungen an die Bevölkerung stellt (36–37). Diese Redepassage erfüllt eine primär persuasiv-manipulative Funktion, wie z.B. an der Struktur von (36) auffällt, wo der syntaktische Parallelismus in der wortwörtlichen Wiederholung der zwei aufeinanderfolgenden Komplemente vom Verb *verzichten* (*verzichten Sie auf jede Reise, die nicht wirklich zwingend notwendig ist, auf jede Feier, die nicht wirklich zwingend notwendig ist*) der Aussage eine allgemeine Ausdruckssteigerung, aber auch eine gewisse sakrale Warnung verleiht, wie es häufig in religiöser Sprache, etwa in der Bibel, vorkommt³³.

Die integrative Funktion des Appells findet vor allem in der Motivation zur LEGITIMIERUNG der gegebenen Destination Ausdruck, beispielsweise bei der Betrachtung der zweigliedrigen Konstruktion in (23), die sich als ‘Operator-Skopus-Struktur’³⁴ analysieren lässt. Dabei gilt der Matrixsatz (*ich weiß*) als ‘Operator’, denn dadurch wird dem Hörer eine präzise Verstehensanleitung gegeben, wie die Äußerungsteile in darauffolgenden ‘Skopus’ (*das klingt nicht nur hart, das ist im Einzelfall ein schwerer Verzicht*), aufzunehmen sind. Mit anderen Worten: Das Verb *wissen* verdeutlicht den mentalen Status ‘Wissen / feste Überzeugung / Partizipation’, den die im Skopus enthaltenen Äußerungsteile für die Rednerin besitzen. Bei dieser Äußerung handelt es sich zudem um eine sogenannte „abhängige Verbzweitkonstruktion“³⁵, die im Vergleich zu den klassischen konjunkional eingeleiteten Verbletztkonstruktionen vor allem dann verwendet wird, wenn der darin enthaltenen Information eine größere kommunikative Relevanz zugewiesen werden muss als der Information im Matrixsatz. Das bedeutet in unserem konkreten Beispiel, dass sich die Kanzlerin – als Vertreterin der deutschen Bevölkerung und gleichzeitig auch als Teil des Rezipientenkreises ihres eigenen Appells – in die unangenehme Lage ihrer Mitbür-

³³ H. Glück – M. Rödel, *Metzler Lexikon Sprache*, J.B. Metzler Verlag, Stuttgart 2016⁵, S. 180; B. Sowinski, *Deutsche Stilistik. Beobachtungen zur Sprachverwendung und Sprachgestaltung im Deutschen*, Fischer, Frankfurt am Main 1991, S. 64.

³⁴ Duden, *Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch*, Bibliographisches Institut, Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 2016⁹, S. 1201-1204.

³⁵ *Ibid.*, S. 1204-1206.

ger hineinzusetzen weiß und deren Verzichte gut nachvollziehen kann. Auch sorgt der durch Personal- und Possessivpronomen der ersten Person Singular erzeugte Selbstbezug für eine für die politische Kommunikation typische Strategie der Integration: Dass die Rednerin die eigene Wahrnehmung in die Argumentation mit einfließen lässt und selbst aktiver Teil der Rede wird, trägt dazu bei, die Glaubwürdigkeit bzw. den Wahrheitsgehalt des Gesagten hervorzuheben sowie den wahrgenommenen Realismus der Rede zu erhöhen³⁶. Der abschließende Bezug auf die erfolgreiche Bewältigung der Pandemie in der ersten Hälfte des Jahres (28) ist nochmals mit der Aufforderung der Kanzlerin verbunden, nicht nachzulassen, und bekundet Mut, Trost und Ermutigung. Dadurch zeigt sie sich ihren Zuhörern solidarisch gegenüber, zeitgleich WIRBT sie aber auch für die eigene politische Handlungen, zumal sie die Regierungsbeschlüsse zum Schluss als „das wirksamste Mittel“ bezeichnet, „das wir zurzeit gegen die Pandemie haben“ – ein ausgezeichnetes Beispiel gelungenen Eigenlobs.

3.2 Nominationsverfahren

Zur pragmatischen Analyse der lexikalischen Sprechverwendung dieses Corona-Appells wird in Anlehnung an Girnth³⁷ ein „Nominationsmodell“ verwendet, das politisch relevante Lexik in verschiedenen Klassen von Referenzobjekten aufteilt. Unter ‚politisch relevanter Lexik‘ versteht Girnth eine stellungsbeziehende, wertende Form der Referenz, die über die kommunikative Bestimmtheit von Referenzobjekten hinausweist, „indem sie die Einstellungen der handelnden Akteure zum bezeichneten Referenzobjekt zum Ausdruck bringt“³⁸. Diese somit verwendeten lexikalischen Einheiten fordern eine Reaktion auf Seiten des Adressaten und eine Modifikation dessen Einstellungen heraus; sie werden als „Nominationsausdrücke“ aufgefasst. Ausgehend von der onomasiologischen Fragestellung, welche Nominationsausdrücke im politischen Sprachgebrauch verwendet werden, um auf bestimmte Referenzobjekte bzw. Wirklichkeitsausschnitte Bezug zu nehmen, unterscheidet Girnth (2015: 69ff.) sechs Klassen von Referenzobjekten³⁹, die sich durch bestimmte Nominationsausdrücke bezeichnen lassen, die so genannten „Nominationssektoren“:

1. Nominationssektor: „Nomination politischer Gruppen und Personen“. Dieser Sektor entspricht der in der politischen Auseinandersetzung fundamentalen Dichotomie zwischen Eigen- und Fremdgruppe (z.B. *Deutsche, Genosse* vs. *Opportunist, Verfolger*).
2. Nominationssektor: „Nominationen politisch relevanter Aktivitäten und Handlungszusammenhänge“. Hier finden positiv bewertete Aktivitäten der Eigengruppe (z.B. *Aufbau, Reform*) sowie negative bewertete Aktivitäten der Fremdgruppe (z.B. *Misswirtschaft, Vertreibung*) Ausdruck.

³⁶ H. Girnth – S. Burggraf, *Narration und Persuasion in der politischen Rede*, „Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik“, 49, 2019, S. 117.

³⁷ H. Girnth, *Sprache und Sprachverwendung in der Politik*, S. 67.

³⁸ *Ibidem*.

³⁹ H. Girnth, *Sprache und Sprachverwendung in der Politik*, S. 69ff.

3. Nominationssektor: „Nominationen politisch relevanter Einstellungen“. Dieser Sektor bezeichnet die explizite Bekundung der Einstellung von politischen Akteuren zu einem Referenzobjekt (z.B. *Scham, Schmerz, Wahrheit, Wissen*).
4. Nominationssektor⁴⁰: „Nominationen politisch relevanter Intentionen und Interessen“. Hierbei handelt es sich vor allem um Wörter des Ideologievokabulars, wobei die Intentionen und Interessen der Eigengruppe positiv (z.B. *Prinzipien, Werte*), die der Fremdgruppe negativ (z.B. *Ideologie, Weltanschauung*) bewertet werden.
5. Nominationssektor: „Nominationen politisch relevanter Systeme und Institutionen/ Nominationen von Formen und Verfahrensweisen politischer Herrschaft“. Hierzu zählen vor allem die Ausdrücke des Institutionsvokabulars (z.B. *Gewaltenteilung, parlamentarische Demokratie* oder *Wahlen*).
6. Nominationssektor: „Nominationen politisch relevanter Ereignisse und Sachverhalte“. Dazu gehören alle Ereignisse oder Sachverhalte, die eine potentiell politische Auswirkung haben können (z.B. *Finanzskandal, Lügensumpf, Bimbis-Affäre*).

Die Analyse des lexikalischen Sprachhandelns unseres Corona-Appells beginnt mit der Auflistung aller enthaltenen Nominationssektoren und Nominationsausdrücke⁴¹. Dies gibt Aufschluss über die gruppenspezifischen Deutungen und Wertungen des Redners dem Referenzobjekt gegenüber. Da es in dieser Ansprache nicht um die positive Bewertung eigen-gruppenrelevanter Einstellung zuungunsten politischer Handlungen von Fremdgruppen geht, wird im Folgenden zu der Eigengruppe die Gesamtheit aller deutschen Bürgerinnen und Bürger gezählt, die gegen eine allein aus dem Virus und seinen schädlichen Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit bestehende Fremdgruppe zu kämpfen haben. Die eigengruppenrelevanten Nominationsausdrücke bestätigen die positiv bewerteten Handlungen und Einstellungen der Eigengruppe, die negativ bewerteten fremdgruppenrelevanten Nominationsausdrücke stellen dagegen für diese Einstellungsstrukturen ein Risiko dar. Einfachheitshalber fassen wird diese in vier Hauptklassen zusammen:

⁴⁰ Innerhalb dieses Nominationssektors unterscheidet Girnth drei Unterbereiche, die im vorliegenden Beitrag einfachheitshalber nicht weiter differenziert werden sollen: a) „Nominationen objektivierter Intentionen und Interessen in abstrakter Form“, b) „Nominationen politisch relevanter Intentionen und Interessen in konkreter Form“, c) „Nominationen objektivierter Intentionen und Interessen in scheinbar subjektiver Form“ (*Ibid.*, S. 70-71).

⁴¹ *Ibid.*, S. 106.

1. Nomination von Gruppen und damit verbundenen relevanten Systemen und Institutionen

Eigengruppe:	<i>Mitbürgerinnen, Mitbürger, wir (9), uns (2), uns selbst, Gesundheitsämter, jede und jeder von uns, jede/jeder Einzelne, Gesundheitswesen</i>
Fremdgruppe:	<i>Coronapandemie, Pandemie (3), Virus</i>

2. Nominationen politisch relevanter Intentionen, Interessen, Aktivitäten und Handlungszusammenhänge

Eigengruppe	<u>Intentionen/Interessen:</u> <i>Infektionstrend stoppen, Ansteckungskette unterbrechen, Erkrankung ersparen, Gesundheitswesen nicht überfordern, Schulen und Kitas offen lassen, zeitweilig / eine Zeit lang</i> <u>Aktivitäten / Handlungszusammenhänge:</u> <i>Gemeinsames Handeln, Verantwortung, Benachrichtigung der Kontaktpersonen, (Hygiene-)Regeln einhalten (Mindestabstand wahren, den Mund-Nasen-Schutz tragen), schwere Verzichte (weniger Begegnungen außerhalb der eigenen Familie, keine unnötigen Reisen, keine unnötigen Feiern, zu Hause bleiben), Zusammenstehen</i>
Fremdgruppe	<u>Aktivitäten / Handlungszusammenhänge:</u> <i>unkontrollierte Ausbreitung des Virus</i>

3. Nomination politisch relevanter Einstellungen

Eigengruppe	<i>Wissenschaft, Gesundheit, Wirtschaft, Arbeitsplätze Rücksicht, Vernunft</i>
--------------------	--

4. Nomination politisch relevanter Ereignisse und Sachverhalte

Ende des entspannten Sommers, Bevorstehen von schwierigen Monaten, Ungewissheit der Zukunft (Winter, Weihnachten), (sehr ernste) Phase, Zahl der Neuinfektionen, Erkrankung

Zur Nomination der Eigengruppe gehören neben appellierenden Ausdrücken (*Mitbürgerinnen, Mitbürger*) thematisch relevante Systeme und Institutionen wie ‘Gesundheitsämter’ und ‘Gesundheitswesen’, die einen für die Pandemie besonders wichtigen Teil der Eigengruppe in institutionalisierter Form nominieren. Die Institutionen fungieren gleichsam als Autorität, auf die man sich in der schweren Coronazeit berufen kann und verlassen soll. Sehr oft kommen zur Nomination der deutschen Bevölkerung inklusive Pronominalformen (*wir, uns, uns selbst, jede und jeder von uns, jede und jeder Einzelne*) zum Einsatz, vor allem wenn es um unbestrittene positive Handlungen der Eigengruppe geht. Sie dienen also der Hervorhebung sowie der besonderen Wertschätzung erwarteten Soll-Verhaltens aller Mitmenschen in der schweren Phase der Coronapandemie. Diesen Nominationen kommt aber auch auf der Ebene der Beziehung zwischen Bundeskanzlerin und deutscher Bevölkerung eine erhebliche Funktion zu: Sie fungieren als Redestrategie der Rednerin, um die Angesprochenen in ihre Überzeugungen einzubeziehen. Ausdrücke wie „Das entscheiden wir alle“, „Wir leisten ihn für uns selbst“ verdeutlichen die zugrundeliegende Idee einer liberalen volksouveränen Demokratie, in der jede Entscheidung durch aktive Beteiligung

der Bevölkerung transparent gemacht wird. Dies sorgt für Integration. Für die Nomination der Eigengruppe taucht im Podcast Merkels auch das Pronomen *ich* viermal auf. Betrachtet man seine kontextuelle Einbettung, so fällt auf, dass es nicht nur zur Ausführung expliziter illokutiver Sprechhandlungen wie BITTEN in (21) (*Ich* bitte Sie) oder DANKEN in (33) (*Ich* danke Ihnen) verwendet wird, sondern auch zur Bekundung der eigenen affektiven Einstellung gegenüber den Gefühlen und Handlungen der Mitmenschen, z.B. im oben bereits besprochenen Satz (23) (*Ich* weiß, das klingt nicht nur hart...). Dies übt eine äußerst wichtige identifikatorische und solidarisierende Funktion aus⁴². Eine identifikatorische und solidarisierende Funktion der Pronominalgruppen zeigt sich auch im attributiv gebrauchten Possessivum *unser-*, (6 Fälle), das für den Eigengruppencharakter von positiv konnotierten Ausdrücken wie (*unser*) *Weihnachten* (6), *unser Handeln* (7), (*unser*) *Gesundheitswesen* (26), (*unsere*) *Kinder* (26), (*unsere*) *Wirtschaft* (27), (*unsere*) *Arbeitsplätze* (27) sorgt. Vier der *unser*-Okkurrenzen begegnen uns im Schlussteil der Ansprache in den Teilen (26) und (27), als die Kanzlerin die Bevölkerung zum solidarischen, vernünftigen und rücksichtsvollen Verhalten aufruft. Dies hebt die Wichtigkeit von gesellschaftlichen Allgemeingütern hervor und verstärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl der Zuhörer.

Den Kontrast zur Eigengruppe bilden Ausdrücke zur Nomination der Fremdgruppe, die in diesem spezifischen Fall zugleich auch als allgemeine Unwertwörter bzw. „Anti-Miranda“⁴³ klassifizierbar sind, denn sie drehen sich um das semantische Feld der Pandemie: *Coronapandemie*, *Pandemie*, *Virus*. Zentrales lexikalisches Element ist das Wort *Pandemie*, das im Laufe der Ansprache insgesamt viermal vorkommt – dreimal als eigenständiges Lexem, einmal als Grundwort eines Kompositums.

In Bezug auf die Intentionen, Interessen, Aktivitäten und Handlungszusammenhänge der Eigengruppe verwendet Merkel generalisierende Nominationsausdrücke, die im Zusammenhang mit der moralisierenden Motivation der Destination gesehen werden können. Es geht zum einen um die vorgesehenen Aktivitäten zur Verringerung der Infektionszahlen (*gemeinsam handeln*, *Kontaktpersonen benachrichtigen*, *Regeln einhalten*, *verzichten* usw.), zum anderen um die erhofften Wirkungen dieser Maßnahmen (*Infektionstrend stoppen*, *Ansteckungskette unterbrechen*, *Gesundheitswesen nicht überfordern*, *Schulen und Kitas offen lassen* usw.). Diesen mit lobenden Worten positiv bewerteten Handlungen stehen negativ konnotierte vom Virus bedingte Ereignisse und Sachverhalte gegenüber. Ihr Einsatz im Verlauf der Rede veranschaulicht – in mehr oder weniger warnenden Tönen – die Folgen, die sich aus der unkontrollierten Ausbreitung des Virus ergeben könnten (*sehr ernste Phase*, *Ungewissheit der Zukunft*, *Erkrankung*). Diese Warnung geht mit dem relativ häufigen Gebrauch des Modalverbs ‘müssen’ (vier Okkurrenzen) einher, was dem Adressaten die Schilderung einer als unumstößliche Wahrheit formulierte Tatsache besser greifbar macht. Eine weitere wichtige Funktion erfüllt in diesem Zusammenhang die Nomination allgemein anerkannter Hochwert- und Hoffnungswörter, die für ein solides Gegengewicht zu den verschleierte Warnungen früherer Redeabschnitte stehen. Es handelt sich dabei um einige

⁴² *Ibid.*, S. 108.

⁴³ *Ibid.*, S. 63; T. Niehr, *Einführung in die Politolinguistik*, S. 72-73.

zur Zeit der Pandemie zu positiven „Miranda“⁴⁴ gewordene Wörter wie ‘Wissenschaft’, ‘Vernunft’, ‘Rücksicht’, die vor allem im Begründungszusammenhang der Foundation auftauchen. Die wichtigste fundierende Instanz, auf die sich hier Merkel beruft, ist allerdings die moralische, „vernünftige“ Verpflichtung, individuelle Opfer im Namen der eigenen Gesundheit, aber auch für das Gemeinwohl der Gemeinschaft (*Wirtschaft, Arbeitsplätze*) zu erbringen.

Wie aus der Analyse ersichtlich wird, stellt Nominationshandeln eine unabdingbare Voraussetzung für effektives Argumentieren dar: Durch die Selektion adäquater Nominationsausdrücke gelingt es der Rednerin, die unterschiedlichen Argumentationskategorien zweckmäßig zu füllen und ihnen die beabsichtigte kommunikative Funktion zu verleihen. Dieser Zusammenhang zwischen Nominationshandeln und Argumentationskategorien lässt sich wie folgt zusammenfassend verdeutlichen:

Destination:	<i>Gemeinsames Handeln, (Hygiene-)Regeln einhalten (Benachrichtigung der Kontaktpersonen, Mindestabstand wahren, den Mund-Nasen-Schutz tragen), schwere Verzichte (weniger Begegnungen außerhalb der eigenen Familie, keine unnötigen Reisen, keine unnötigen Feiern, zu Hause bleiben), Zusammenstehen</i>
Fundation:	<i>Wissenschaft, Verantwortung, Rücksicht, Vernunft</i>
Kausation:	<i>Coronapandemie, Pandemie, Virus, Bevorstehen von schwierigen Monaten Ungewissheit der Zukunft (Winter, Weihnachten), (sehr ernste) Phase, Zahl der Neuinfektionen</i>
Konsekution:	<i>unkontrollierte Ausbreitung des Virus, Erkrankung</i>
Motivation:	<i>Infektionstrend stoppen, Ansteckungskette unterbrechen, Erkrankung ersparen, Gesundheitswesen nicht überfordern, Schulen und Kitas offen lassen, zeitweilig / eine Zeit lang, Gesundheit, Wirtschaft, Arbeitsplätze</i>

Inwiefern auch nonverbale bzw. prosodische Merkmale an diesem Argumentationsprozess beteiligt ist, soll im Folgenden diskutiert werden.

3.3 Nonverbale Mittel und prosodische Gestaltung

Als letzter Schritt dieser Analyse wenden wir uns der nonverbalen Sprache sowie der prosodischen Gestaltung des Video-Podcasts zu.

Eine allererste Anmerkung betrifft die Kombination von gesprochener Sprache und Bild. Diesem Zusammenwirken kommt in der öffentlich-politischen Kommunikation eine wichtige Funktion zu, weil damit verschiedene kommunikative Effekte hervorgerufen werden, die zur Wirksamkeit von Legitimations- und Werbungsstrategien beitragen können⁴⁵. Durch die Integration von Bild und Sprache werden die beteiligten Redner vor spezielle Anforderungen gestellt: Sie werden nicht nur an der sprachlichen Äußerung und an den präsentierten Argumenten gemessen, auch die optische Präsentation der eigenen Person

⁴⁴ H. Girth, *Sprache und Sprachverwendung in der Politik*, S. 63.

⁴⁵ W. Holly – P. Kühn – U. Püschel, *Politische Fernsehdiskussion. Zur medienspezifischen Inszenierung von Propaganda als Diskussion*, Niemeyer, Tübingen 1986, S. 263.

sowie die nonverbale Kommunikation wie die Mimik, die Gestik und die Körperhaltung, aber auch das räumliche Arrangement und die strategische Abwechslung von Fern- und Nahaufnahmen spielen eine wichtige Rolle für den Erfolg ihrer Rede. Diese Mehrperspektivität macht aus dem ursprünglichen Produkt ein „semiotisch vielschichtiges multimodales Kommunikat“⁴⁶. Im Video-Podcast „Corona-Appell“ lässt sich dieses Zusammenspiel gut nachverfolgen und eine präzise Synchronisierung zwischen Textfunktion/Sprachhandlungsmuster, Prosodie und nonverbalen Aspekten feststellen. Einen ersten Hinweis auf die argumentative Entfaltung des Video-Podcasts liefert z.B. seine zielgerichtete Abwechslung zwischen Fern- und Nahaufnahmen:

1. Fernaufnahme (00:00–00:36)
2. Nahaufnahme (00:37–01:06)
3. Fernaufnahme (01:07–01:50)
4. Nahaufnahme (01:51–02:44)
5. Fernaufnahme (02:45–03:05)

Fernaufnahmen bilden den Rahmen für die Explizierung bereits bekannter Fakten (Kausation) und dienen vor allem der Darlegung allgemein anerkannter Vorstellungen und gesamtgesellschaftlicher Werte zur Legitimierung der gegebenen Destination (Foundation/Motivation). Demgegenüber werden Nahaufnahmen vor allem dann eingesetzt, wenn es darum geht, der Öffentlichkeit die möglichen positiven/negativen Folgen darzustellen (prospektive Konsekution), die sich aus der Realisierung/Nicht-Realisierung der gegebenen Destination ergeben können; im Vergleich zu Ersteren, die eher mit der Informationsübermittlung verbunden sind, liefern Letztere der Äußerung Kraft und Ausdruck: Sie sorgen für Emphase und tragen zur Persuasion wesentlich bei.

Wie bei allen übrigen TV-Ansprachen und an die Öffentlichkeit adressierten Video-Podcasts ist auch diese Anrede durch eine temperierte Lautstärke und Stimmmodulation geprägt. Besonders auffällig ist in diesem Appell eine zielgerichtete Akzentverteilung zur Markierung funktionsrelevanter Argumentationskategorien und um Emphase auszudrücken, aber auch der Einsatz weiterer suprasegmentaler Merkmale wie Pausen, Tonhöhe und Äußerungsgeschwindigkeit. Zu betonen ist außerdem, dass nonverbale Aspekte (Gestik, Mimik, Gesichtsausdrücke) eine im gesamten Textverlauf durchaus wichtige kommunikative Begleitfunktion erfüllen. Beispielsweise werden in der von uns betrachteten Ansprache besonders fokussierte Äußerungsteile häufig durch ein deutliches Stirnrunzeln begleitet, was im gegebenen Kontext einen Warnungs- bzw. Missbilligungscharakter erhält und daher zu einer Verstärkung des persuasiv-manipulativen Effekts führen kann. Dieses Phänomen betrifft sowohl lexikalische als auch grammatikalische Wörter, insbesondere diejenigen, die mit den oben präsentierten Argumentationskategorien der Destination und der retrospektiven Kausation sowie der prospektiven Konsekution zu tun haben und mit ihrer zugehörigen Konstituente besonders zu fokussieren sind. Im Folgenden wird erneut der Text des Podcasts dargestellt, transkribiert nach den GAT 2-Transkriptkonven-

⁴⁶ H. Girth, *Sprache und Sprachverwendung in der Politik*, S. 97.

tionen⁴⁷ und in Intonationsphrasen (IP) geteilt. Besonders auffällige Träger eines durch Erhöhung der Augenbrauen oder Runzeln der Stirn begleiteten Fokusmerkmals werden durch die graue Markierung hervorgehoben:

01 LIEbe MITbürgerinnen und LIEbe MITbürger-
 02 spätestens seit dieser woche WISSEN wir;
 03 WIR sind JETzt in einer SEHR Ernsten phAse der
 coRoNapandemie;
 04 TAG für TAG steigt die ZAHL der NEUinfektionen
 SRUNGhaft;
 05 die pandemie brEItet sich wieder raPIde AUS -
 06 schnEller noch als zu beGINN vor MEHR als einem
 halben JAHR;
 07 der vergleichsweise entSPA:NNte SOMmer ist vorBEI -
 08 jetzt STEHEN uns schWIErige MOdate beVOR;
 09 wie der WINTer wIrd ?
 10 wie unser WEIHNachten wIrd ?
 11 das entschEIDdet sich in diesen kommenden TAGen
 und Wochen ;
 12 das entscheiden !WIR!-
 13 !ALLE! -
 14 durch !UNser! -
 15 !HAN!deln;
 16 ich möchte ihnen sagen (.)was das nach (.) MEIner
 (.)überZEUGung bedeutet;
 17 wir müssen jetzt !ALles! tun;
 18 damit das virus (.) sich nicht unkontrolliert
 AUSbreitet;
 19 dabei zählt jetzt JE:der !TAG!;
 20 dafür müssen die kontAKTpersonen jEdes infizierten
 MENschen be!NACH!richtigt werden;
 21 um die ANsteckungsketten zu UNTERbrechen;
 22 die gesundheitsämter LEIsten dabei GRO:ßartiges;
 23 aber wo die zahl der infizierten zu HOCH wird ?
 24 da kommen sie NICHT MEHR (.)hinterHER;
 25 WAS KANN jEde und jEder von uns also dazu BEITragen,
 26 dass die ZAHlen (.) wieder (.) HERUNtergehen;
 27 SEHR VIEL;
 28 das Allermeiste schon einfach DAdurch ?
 29 dass jede und jeder einzelne (.) !KO:N!sequent (.)
 den mindestabstand wahr?
 30 den mund-NAsen-schutz TRÄGT ?
 31 die hygIEneregeln einhält;

⁴⁷ M. Selting et al., *Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem 2 (GAT 2)*, „Gesprächsforschung – Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion“, 10, 2009, S. 353-402.

32 aber wir müssen jetzt noch WEItergehen -
 33 die Wissenschaft sagt uns KLAR;
 34 die AUSbreitung des VIRUS hängt (.) di:!REKT! an
 der zahl der kontakte ?
 35 der beGEgnungen -
 36 die !JE!der von uns hat <
 37 wenn <<f> jeder von UNS seine begEgnungen außerhalb
 der EIgenen faMIlie jetzt eine ZEIT LANG deutlich
 verRINGert -
 38 dann KANN es gelingen, den trend zu immer mehr
 infektionen zu STOPpen ?
 39 und Umzukehren;
 40 genau (.) DAS ist (.) heute (.) mein apPELL an SIE;
 41 TREFFen sie sich mit DEUTlich weniger menschen;
 42 ob AUßerhalb (.)oder zu HAUse;
 43 ich BITTE sie -
 44 verzIChten sie auf JEde REIse -
 45 die nicht WIRklich (.) ZWingend NOTwendig ist;
 46 auf jede FEIer -
 47 die nicht WIRklich (.) ZWingend NOTwendig ist;
 48 bitte BLEIben sie (.)wenn immer MÖglich (.)ZU HAUse
 (.)an ihrem WOHNort;
 49 ich WEIß (.)das KLINGT nicht nur HART -
 50 das IST im einzelfall auch ein schwerer verzicht;
 51 aber wir müssen ihn nur !ZEIt!weilig leisten ?
 52 und wir leisten ihn LETZtlich für UNS SELBST;
 53 für die EIgene geSUNDheit ?
 54 und die all Derer (.) denen wir eine erKRANung (.)
 erSPAREN können;
 55 DAFür dass unser gesundheitswesen NICHT überfordert
 wird -
 56 dass die SCHULen und KITas unserer kinder geÖFFnet
 bleiben -
 57 für UNSere WIRTschaft -
 58 und UNSere ARbeitsplätze;
 59 was hat uns denn so verGLEichsweise GUT durch das
 erste halbe jahr der pandemie geBRACht ?
 60 dass wir ZUSammengestanden -
 61 und die !RE!geln eingehalten haben;
 62 aus RÜCKsicht und vernUNFT;
 63 das ist das WIRksamste MITtel -
 64 das wir ZURzeit (.) gegen die pandemie HAben;
 65 JETZT -
 66 ist es NÖTiger -
 67 denn JE;
 68 ICH DANke ihnen;

Wie dem Transkript entnommen werden kann, zählen zu den markierten Wörtern u.a. das Adverb 'SPRUNGhaft' in IP 04 (*Tag für Tag steigt die Anzahl der Neuinfektionen sprunghaft*), die Negationspartikel 'NICHT (MEHR)' und die Partikel 'hinterHER' in IP 24 (*da kommen sie nicht mehr hinterher*), das Attribut 'Eigene' in Verbindung mit dem Substantiv 'Gesundheit' in IP 53 oder das Verb 'erSParen' in Bezug auf die Konstituente 'Erkrankung' in IP 54. Die Kombination zwischen Akzent und Mimik versteht sich insofern als ein warnender Hinweis, als damit die letalen Folgen der unkontrollierten Virusausbreitung eine 'zweifache Fokussierung' bekommen. Diese doppelte Fokussierung betrifft auch Wörter oder Phrasen, die für die Darstellung der gegebenen Destination (*WIR* – IP 12; *ALLE* – IP 13; *HANdeln* – IP 15) sowie für die Schilderung deren positiver prospektiver Konsekution stehen. Demnach kommt bei 'STOPpen' in IP 38 (*[...]den Trend zu immer mehr Infektionen zu stoppen*), 'geÖFFnet' in IP 56 (*dass die Schulen und Kitas unserer Kinder geöffnet bleiben*) oder 'UNsere' in IP 58 (*und unsere Arbeitsplätze*) neben der deutlich fallenden Tonhöhenbewegung zur Fokusmarkierung auch eine Stirnbewegung zum Einsatz. Dasselbe gilt schließlich auch für das Adverb 'ZEITweilig' in IP 51 (*aber wir müssen ihn nur zeitweilig leisten*), das auf den erhofften provisorischen Charakter der getroffenen Maßnahmen hinweist. Dies schafft beim Zuhörer einen persuasiven Effekt: Dadurch wird seine Motivation zu einer konsensuellen Akzeptanz der gegebenen Destination deutlich gesteigert.

An der prosodischen Gestaltung unseres Video-Podcasts fällt weiterhin auf, dass die Kanzlerin an einigen Stellen zur Übersegmentierung bzw. Überakzentuierung tendiert, so dass einzelne syntaktische Einheiten auf mehrere kurze prosodische Phrasen aufgeteilt werden. Dieses Aufspalten wird als Hinweis darauf eingesetzt, das Geäußerte als 'emphatisch' und 'besonders relevant' zu interpretieren. Dabei wird jede prosodische Einheit als potentiell selbständiger Informationsschritt interpretiert und mit einem eigenen Primärakzent versehen. Satz (7) und Satz (32) entsprechen z.B. jeweils vier und drei Intonationsphrasen:

(7) Das entscheiden wir alle durch unser Handeln.

12 das entscheiden !WIR! -
 13 !ALLE! -
 14 durch !UNser! -
 15 !HAN!deln;

(32) Jetzt ist es nötiger denn je.

65 JETZT -
 66 ist es NÖTiger -
 67 denn !JE!.

Bei diesen Äußerungen handelt es sich um zwei für diese Argumentation sehr wichtige Informationen: In (7) wird der Kern der Destination (gemeinsames Handeln), in (32) ihre Kausation (Notlage) zusammengefasst. Offensichtlich wird ihr Aufspalten in kürzere prosodische Einheiten und die Artikulation von mehreren aufeinanderfolgenden Akzenten

(so genannten ‘multiplen Foki’) als Fokussierungsstrategie der Rednerin genutzt, um die Aufmerksamkeit der Zuhörer auf jeden einzelnen Teil der präsentierten Information hervorzuheben und somit die Interpretation von Emphase nahezu legen⁴⁸. An anderen Stellen wie in Satz (4) dient die prosodische Aufspaltung zu einer nachdrücklichen Präzisierung eines vorerwähnten rhematischen Elements:

- (4) Die Pandemie breitet sich wieder rapide aus, schneller noch als zu Beginn vor mehr als einem halben Jahr.

05 die pandemie brEItet sich wieder raPIde AUS -
06 schnEller noch als zu beGINN vor MEHR als
einem halben JAHR ;

In IP 05 liegt ein fallender Fokusakzent auf der Silbe -PI- von ‘rapide’. Dadurch wird eine Information ausgedrückt – und zwar, dass sich die Pandemie in rasantem Tempo ausbreitet –, die aus Sicht des Emittenten für den Adressaten als neu einzustufen ist. Diese Information wird dann durch die regressive Expansion (hier: einen „Nachtrag“⁴⁹) in der nachfolgenden, prosodisch desintegrierten Intonationsphrase (IP 06) näher präzisiert. Die kurze Pause zwischen IP 05 und IP 06 trägt zur Nachdruckbildung des akzentuierten Modaladverbs ‘rapide’ bei. Paraphrasiert werden könnte sie mit der Adverbiale *und zwar*. Diese Präzisierung wird von der Rednerin absichtlich hinausgezögert, um somit aus der Vergleichskomplemente *schneller noch als zu Beginn vor mehr als einem halben Jahr* das eigentliche Informationszentrum zu machen, wie u.a. an der Extra-Betonung vom Adverb ‘mehr’ zur Versteigerung des langwierigen Pandemieverlaufs ersichtlich wird. Die Rede gewinnt dadurch an Pathos und will die Zuhörer vor der besorgniserregenden Situation Deutschlands nachdrücklich warnen.

Eine weitere prosodische Erscheinung, die in Merkels Ansprache relativ häufig vorkommt, betrifft die Realisierung eines sogenannten „F-Verum-Fokus“⁵⁰, d.h. die Akzentuierung des finiten Verbs als Strategie zur Hervorhebung des Wahrheitswerts der kodierten Proposition. Ein einfaches Beispiel:

- (23) [ich weiß, das ist nicht nur hart,] das ist im Einzelfall auch ein schwerer Verzicht.

50 das IST im einzelfall auch ein schwerer
verzicht;

In der zweiten Intonationsphrase von (23), IP 50, kommt durch die Betonung des Verbs ein semantisches Fokus vor, dessen kommunikative Aufgabe nunmehr darin besteht, den

⁴⁸ M. Selting, *Prosodie im Gespräch. Aspekte einer interaktionalen Phonologie der Konversation*, Niemeyer, Tübingen 1995, S. 322.

⁴⁹ Duden, *Die Grammatik*, S. 1212.

⁵⁰ T.M. Höhle, *Über Verum-Fokus im Deutschen*, in *Informationsstruktur und Grammatik*, J. Jacobs Hrsg., Westdeutscher Verlag, Opladen 1991, S. 112-141.

Wahrheitsgehalt der gesamten Äußerung zu bestätigen bzw. zu bekräftigen. Der dadurch erzeugte Effekt lässt sich einigermaßen plausibel umschreiben, indem man das Prädikat ‘wahr’ einführt und als inhaltlich hervorgehoben betrachtet:

(23a) *es ist wahr, dass* das im Einzelfall ein schwerer Verzicht ist.

Durch Betonung des Verbs zeigt die Kanzlerin also ihr volles Verständnis für eine schwere Situation bzw. für die Verzichte, die die Einführung der neuen Maßnahmen mit sich bringt. Dies sorgt für Nähe und Integration.

Noch zu betonen ist, dass an einigen Stellen – vor allem wenn ein enger Fokus⁵¹ vorliegt – die Zuweisung des Fokusmerkmals mit einer präfokalen Intensitätserhöhung einhergeht, d.h., dass die unakzentuierte Silbe, die der Fokusakzentsilbe unmittelbar vorausgeht, mit eindeutig mehr Lautstärke artikuliert wird als es bei einem weiten Fokus sonst der Fall ist. Betrachten kann man hierzu IP 34, in der ein enger Fokus vorliegt, und zur Kontrolle IP 03, die hingegen einen weiten Fokus enthält:

34 die AUSbreitung des VIRus HÄNGT (.) di:!**REKT!**
an der zahl der kontakte ?

03 WIR sind JETzt in einer SEHR ERNsten phAse
der coRONapandemie;

In IP 34 liegt ein enger Fokus auf dem Adverb *direkt* vor. Dies wird an der besonders prominenten fallenden Tonhöhenbewegung vor der Fokusakzentsilbe (*-REKT*) deutlich. Durch die Engfokussierung will die Kanzlerin signalisieren, dass der Infektionsanstieg unmittelbar proportional zu den Begegnungen ist, die jeder Mensch hat. Demgegenüber weist IP 03 einen weiten Fokus auf. Fokusexponent ist das Substantiv *coRonapandemie*, von deren Akzentsilbe (*-MIE-*) die Fokuseigenschaft – schrittweise – zuerst auf die ganze lexikalische Einheit, dann auf die erweiterte Verbalgruppe (*in einer sehr ernstesten Phase der Coronapandemie*) expandiert, bis sie auf die ganze IP hinausprojiziert wird. Tab. 1 und 2 geben die in Dezibel (dB) gemessene Intensität aller in IP 34 und IP 03 enthaltenen Silben wieder⁵²:

⁵¹ Das Fokusmerkmal kann durch die Akzentuierung an Einheiten unterschiedlicher Größe zugewiesen werden. Ein ‘enger Fokus’ liegt vor, wenn nur die einfache Konstituente bzw. nur ein Teil davon in den Fokusbereich gehört, während der Rest im unakzentuierten Hintergrund bleibt. Demgegenüber spricht man von ‘weitem Fokus’, wenn sich der Fokus unter bestimmten Umständen von der eigentlich betonten Konstituente (dem sogenannten ‘Fokusexponent’) auf die erweiterte Verbgruppe und sogar auf den ganzen Satz ausweiten kann (‘Fokusprojektion’); S. Uhmann, *Fokusphonologie*. Niemeyer, Tübingen 1991, S. 197-216.

⁵² Akzentsilben sind an der Großschreibung, unbetonte Silben an der Kleinschreibung erkennbar; unmittelbar vor einer Akzentsilbe stehende unbetonte Silben sind grau markiert. Die Messung des dB-Werts erfolgte durch die Schallanalysesoftware *Praat – doing phonetics by computer* (<https://www.fon.hum.uva.nl/praat/>).

Tab. 1 - Messung des Intensitätswerts der Silben in IP 34

IP 34:

	die	AUS-	-brei-	-tung	des	VI-	-rus	HÄNGT	di-
dB	69,3	76,6	73,5	73,5	73,5	73,6	72,5	71,3	76,1
	-REKT	an	der	zahl	der	kon-	-tak-	-te	
dB	72,3	70,3	74,4	75,6	63,3	68,9	72,6	69,1	

Tab. 2 - Messung des Intensitätswerts der Silben in IP 03

IP 03:

	WIR	sind	JETZT	in	ei-	-ner	SEHR	ERN-	-sten
dB	76,6	77,3	77,3	73,3	71,7	72,4	75,8	70,1	67,9
	PHA-	-se	der	co-	-RO-	-na-	-pan-	-de-	-MIE
dB	74,1	66,6	65,2	68,5	69,0	66,5	64,9	65,8	65,3

Der Unterschied zwischen beiden Intonationsphrasen liegt auf der Hand. In IP 03 handelt es sich um einen Ganzfokus-Satz mit fallendem Akzent auf dem Substantiv *Coronapandemie*. Präfokale (-de) und fokale Silbe (-MIE) werden hier mit einem Intensitätswert von 65,8 dB und 65,3 dB fast in der gleichen Lautstärke artikuliert, wohingegen andere Informationsteile (*WIR*, *JETZT*, *SEHR*), auf die sich die Fokuseigenschaft ausbreitet, einen höheren Intensitätswert aufweisen. Das bedeutet, dass die ganze IP für einen Informationsschritt steht, in dem alle Segmente zur Vervollständigung der Informationsmitteilung beitragen und demnach fokusmarkiert sein müssen. Im Gegensatz dazu wird in IP 34 die präfokale Silbe *di-* deutlich lauter ausgesprochen als alle anderen unbetonten Silben der IP: Mit einem Intensitätswert von 76,1 dB ist *di-* sogar lauter als die eigentliche Fokusakzentsilbe (-REKT), die ihrerseits eine Intensität von 72,3 dB misst. Dieses Phänomen kann insofern als Strategie der Ausdrucksverstärkung interpretiert werden, als dadurch der Wert des engen Fokus gesteigert und dem darin enthaltenen Informationsteil noch mehr kommunikative Relevanz zugeteilt wird.

Eine letzte erwähnenswerte prosodische Erscheinung betrifft schließlich die Kombination von Erhöhung der Lautstärke (Intensität) und zeitlicher Erstreckung (Dauer) als akustisches Korrelat für die Artikulation besonders relevanter Akzentsilben. Wie allgemein bekannt⁵³ ist, wird ein Akzent im Deutschen primär durch Erhöhung der Intensität realisiert; zwischen prosodischen Merkmalen und akustischen Korrelaten besteht allerdings kein 1:1-Verhältnis, sodass neben der Erhöhung der Lautstärke auch die Erhöhung der Dauer und die Änderung der Grundfrequenz als Begleiterscheinungen der phonetischen Akzentartikulation auftauchen kann⁵⁴. Abgesehen vom universellen Phänomen der präpausalen

⁵³ S. Rabanus, *Intonatorische Verfahren im Deutschen und im Italienischen*. Niemeyer, Tübingen 2001, S. 6.

⁵⁴ A. Lötscher, *Satzakzent und funktionale Satzperspektive im Deutschen*. Niemeyer, Tübingen 1983, S. 10-39; M. Pétursson – J. Neppert, *Elementarbuch der Phonetik*. Buske, Hamburg 2002, S. 156-157.

Dehnung⁵⁵, das in allen Sprachen sehr oft spontan realisiert wird, um das Ende der Intonationsphrase zu markieren, kommt die zeitliche Erstreckung in diesem Video-Podcast sehr oft zum Tragen; dabei betrifft die Längung auch phraseninterne Silben (im Transkript mit einem ‘ ’ gekennzeichnet):

07 der vergleichsweise entSPA:NNte SOMmer ist
vorBEI -
19 dabei zählt jetzt JE:der !TAG!;
29 dass jede und jeder einzelne (!)KO:N!sequent
(!)den mindestabstand wahr?

Die Akzentsilben *-SPANN-*, *JE-* und *-KON* werden in diesen Intonationsphrasen nicht nur lauter, sondern auch länger als alle anderen Nachbarsilben artikuliert. Zur Kontrolle kann man den in Millisekunden (ms) errechneten Dauerwert aller in IP 29 enthaltenen Silben betrachten:

Tab. 3 - Messung des Dauerwerts der Silben in IP 34

IP 29:

	dass	je-	-de	und	je-	-der	ein-	-zel-	-ne
ms	176	182	77	179	133	161	188	120	164
	KO:N-	-se-	-quent	den	min-	-dest	ab-	-stand	wahr?
ms	324	78	254	130	161	120	170	239	192

Mit einem gesamten Wert in Höhe von 324ms wird die Fokusakzentsilbe *KON-* im Vergleich zu allen anderen Silben deutlich länger artikuliert. Diese Kombination von Intensität und Dauer wirkt sich auf die Wahrnehmung von Prominenz aus und trägt ebenso zur Verstärkung des beabsichtigten persuasiv-manipulativen Effekts bei, der diese Rede in ihrer Ganzheit charakterisiert.

4. Schlussfolgerung und Fazit

Am Beispiel des Video-Podcasts „Corona-Appell“ wurden im vorliegenden Beitrag die Grundzüge von Corona-Ansprachen als einer besonderen Form der politischen Rede analysiert, die im Laufe der Coronapandemie eine große Verbreitung gefunden hat. Im Vergleich zu ihren Vor-Textsorten, die in der praktischen Rhetorik als Anlassreden genannt werden, können sie wegen ihrer Sonderstellung separat beschrieben werden. Dies hebt u.a.

⁵⁵ F. Missaglia, *Rhythmus und Pausen in der Fremdsprache Deutsch*, in *Gesprochene (Fremd-)Sprache als Forschungs- und Lehrgegenstand*, B. Vogt Hrsg., EUT Edizioni Università di Trieste, Trieste 2018, S. 157-167, S. 165; M. Nespore – M.T. Guasti – A. Christophe, *Selecting word order: The rhythmic activation principle*, in *Interfaces in Phonology*, U. Kleinhenz Hrsg., Academic Verlag, Berlin 1996, S. 1-26, S. 6.

die Notwendigkeit hervor, Kleins⁵⁶ Klassifikation politisch relevanter Textsorten in diesem Punkt zu erweitern:

Tab. 4 - Merkmale von Corona-Ansprachen

<i>Textsorte:</i>	Monologisch, mündlich vorgetragener Text mittleren oder größeren Umfangs
<i>Emittent:</i>	Politiker in Spitzenposition
<i>Adressat:</i>	Öffentlichkeit
<i>Medium:</i>	Fernsehen, Video-Podcasts
<i>Thema:</i>	Bezüge auf aktuelle situative Besonderheiten, Mitteilung von Regierungsbeschlüssen, Appell an das Verantwortungsbewusstsein jedes Einzelnen
<i>Grundfunktion:</i>	stark informativ-persuasiv, phatisch-expressiv, appellativ
<i>Geltungsmodus:</i>	emittentenseitige Prätentation eines unbedingten Wahrheits- und Richtigkeitsanspruchs; adressatenseitige unterschiedliche Geltungskraft
<i>Sprachliche Merkmale:</i>	<ul style="list-style-type: none"> – Bezeichnung der Eigengruppe durch appellierende Ausdrücke und inklusive Pronominalformen – Hochwert-, Fahnenwörter und allgemein anerkannte positive Begriffe zur Bezeichnung des Lösungsvorschlags – Unwertwörter zur Bezeichnung des Virus/der Pandemie – Aufwertende Sprechakte (Lob und Dank für Personen, Bekenntnis zu Zielen und Positionen, Beschwören positiver Perspektiven) für die Beschreibung eigengruppenspezifischer Entscheidungen, Ereignisse und Zustände – Abwertende Sprechakte (Ablehnen, Kritisieren, Angreifen) für die Beschreibung von Ereignissen und Zuständen, die mit der Virusausbreitung zu tun haben – Allgemeinverständliche Lexik, Verwendung eines auf 'positive' Gefühle und allgemeine Symbolwerte abhebenden Emotions- und Wertvokabulars – Temperierte Lautstärke, Segmentierung des Redestroms in mehrere kürzere Informationseinheiten, mutiple Foki und Extra-Betonung besonders relevanter Äußerungsteile
<i>Nonverbal:</i>	Einsetzung von Stimmmodulation, Mimik und Gestik als Signal der emotionalen Beteiligung und des leidenschaftlichen Engagements

Wie in der zusammenfassenden Tabelle deutlich wird, besteht die Hauptfunktion von Corona-Ansprachen im Vergleich zu den traditionellen Fernsehansprachen in ihrem informativen, aber vor allem stark persuasiven Charakter. In Merkels Appellen resultiert dieser persuasive Effekt zum Teil daraus, dass die Rednerin sich einer Mischung aus Emotion und Erzählung bedient: Unter Bezugnahme der persöhnlichen Einstellung und Erfahrung, durch Verwendung allgemein anerkannter Symbolwerte und durch das strategische Einsetzen verbaler sowie nonverbaler Mittel schafft es die Kanzlerin, die Zuhörer selbst in

⁵⁶ J. Klein, *Textsorten im Bereich politischer Institutionen*.

die Verantwortung zu nehmen, die Einstellungen ihres Publikums zu beeinflussen und das Zusammenwirken von Gesellschaft und Politik in ungewöhnlich emotionalen Tönen in den Vordergrund zu stellen. Genau in dieser „narrativen Strategie“⁵⁷ liegt der besondere Persuasionserfolg von Merkels Fernseh- bzw. Video-Ansprachen und deren größter Unterschied zu den Ansprachen ihrer politischen Vorgänger.

Anhang: Verwendete Transkriptionskonventionen

- (.) : Mikropause, geschätzt, bis ca. 0.2 Sek. Dauer
- : : Dehnung, Längung, um ca. 0.2-0.5 Sek.
- ?: hoch steigend
- , : mittel steigend
- : gleichbleibend
- ; : mittel fallend
- . : tief fallend
- akZENT: Fokusakzent
- akzEnt: Nebenakzent
- ak!ZENT!: extra starker Akzent
- <<f>>: forte, laut

⁵⁷ H. Girnth – S. Burggraf, *Narration und Persuasion in der politischen Rede*, S. 107-119.

FACOLTÀ DI SCIENZE LINGUISTICHE E LETTERATURE STRANIERE
L'ANALISI LINGUISTICA E LETTERARIA

ANNO XXIX - 2/2021

EDUCatt - Ente per il Diritto allo Studio Universitario dell'Università Cattolica
Largo Gemelli 1, 20123 Milano - tel. 02.72342235 - fax 02.80.53.215
e-mail: editoriale.dsu@educatt.it (produzione)
librario.dsu@educatt.it (distribuzione)
redazione.all@unicatt.it (Redazione della Rivista)
web: www.educatt.it/libri/all

ISSN 1122 - 1917



9 788893 358736